

Ein Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis ?

Erzgebirgskreis





Montanlandschaft bei Frohnau

Seggen- und binsenreiche Feuchtwiese mit Kuckuckslichtnelke, Sumpfschafgarbe und Wollgras





Bläuling im NSG Herrmannsdorfer Wiesen

Gliederung

- **Was ist ein Naturschutzgroßprojekt?**
- **Merkmale des Förderprogramms chance.natur**
- **Arbeitsphasen**
- **Welche Verpflichtungen gibt es für den Antragsteller?**
- **Wer trägt welche Kosten ? Welche Kosten entstehen ?**
- **Wieso ein Naturschutzgroßprojekt?**
- **Gemeinsam für die Region – Akteure in einem Naturschutzgroßprojekt**
- **Welche Maßnahmen könnte ein Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis beinhalten?**
- **Welche Instrumente der Umsetzung gibt es?**
- **Was bringt ein Naturschutzgroßprojekt?**
- **Die Machbarkeitsstudie**
- **Chancen durch ein Naturschutzgroßprojekt**

Was ist ein Naturschutzgroßprojekt?

Ziele des seit 1979 bestehenden Förderprogramms des BfN

„chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“

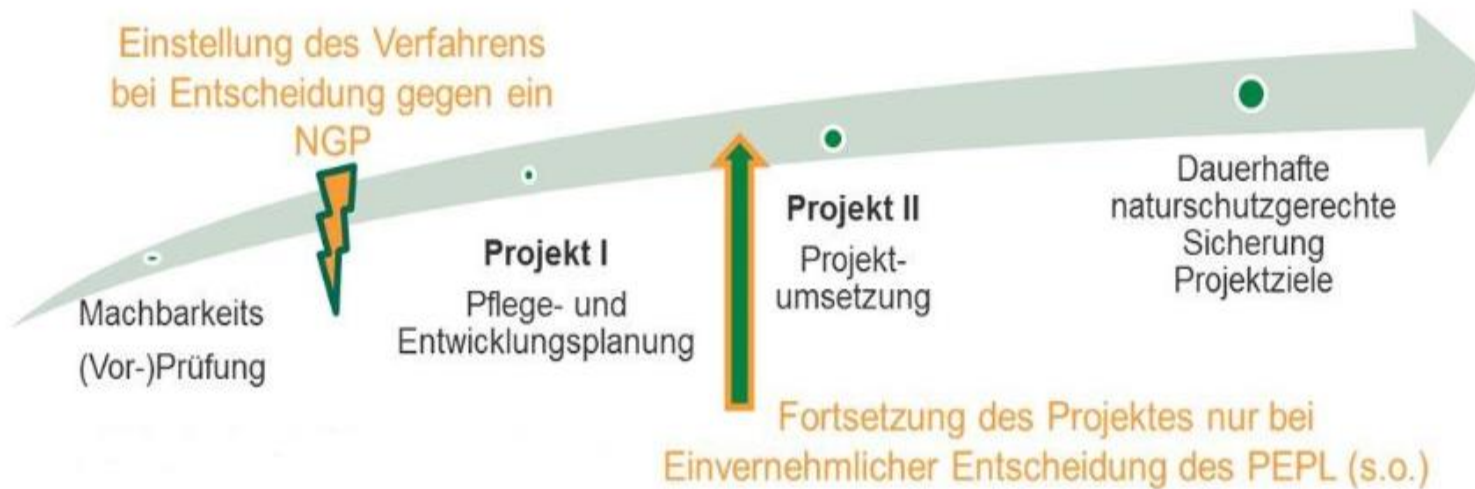
sind der **Schutz und die langfristige Sicherung national bedeutsamer und repräsentativer Naturräume mit gesamtstaatlicher Bedeutung**. Die Auswahl der Naturschutzgroßprojekte erfolgt anhand der Kriterien „Repräsentanz“, „Großflächigkeit“, „Naturnähe“, „Gefährdung“ und „Beispielhaftigkeit“.

Naturschutzgroßprojekte unterscheiden sich von anderen Naturschutzvorhaben insbesondere durch ihre **Großflächigkeit und Komplexität**. Ziel ist es, ein **möglichst großflächiges Areal als Ganzes zu erhalten**: einerseits, um besonders schützenswerten Tier- und Pflanzenarten genügend Lebensraum zu sichern. Andererseits trägt die Großflächigkeit auch dazu bei, **negative Außeneinflüsse so weit wie möglich aus dem Kernbereich des Vorhabens fernzuhalten**.

Merkmale des Förderprogramms chance.natur

- Großflächiger Ansatz
- gute Kapitalausstattung (14 Mio € / Jahr)
- mittelfristiger Förderzeitraum (10 Jahre) =große Planungssicherheit
- auf Dauerhaftigkeit angelegte Förderung
- kooperativer Ansatz
- Freiwilligkeitsprinzip und fairer Interessenausgleich
- Entwicklungspotential für ländliche Räume

Arbeitsphasen



Arbeitsphasen

- 1. Machbarkeitsstudie/(Vor-)prüfung durch das SMUL ⇒ bereits erfolgt
- 2. Öffentlichkeitsbeteiligung + Themenabende mit vertiefenden Informationen ⇒ aktuell in Bearbeitung – **Entscheidung über Antragstellung**
- 3. evtl. Antragstellung beim Bundesamt für Naturschutz ► Bewilligung
- Erstellung des **Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL)**
- 4. **Zwischenprüfung** und Entscheidung über das weitere Vorgehen (inkl. Öffentlichkeitsbeteiligung)
- 5. Zustimmungsverfahren für Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL) mit Bund, Land und Träger ► Bewilligung des PEPL = **Umsetzung** – mit einer Laufzeit von ca. 10 Jahren
- 6. **Dauerhafte naturschutzgerechte Sicherung** der Projektziele

Welche Verpflichtungen gibt es für den Antragsteller?

- mit der Antragstellung:
Erklärung der Bereitschaft nach erfolgreichem Abschluss und Annahme des PEPl die Umsetzungsphase zu realisieren, Eigenmittel zu erbringen, Pflichten zu erfüllen und die Folgekosten, soweit erforderlich mit Unterstützung durch das Land, nach Ablauf der Förderung zu tragen
- in Umsetzungsphase:
dauerhafte Sicherung vorrangig durch Kauf (alternativ langfristige Pacht) und Unterschutzstellung
- nach Projektende:
Sicherung der weiteren naturschutz (projekt-)gerechten Bewirtschaftung und Evaluierung

Wer trägt welche Kosten ?

- Förderung Bundesamt für Naturschutz max.75%
- Land und Projektträger teilen sich 25%
(davon Projektträger i.d.R. (5)-10%)

Welche Kosten entstehen ?

- Phase Machbarkeitsstudie – SMUL
- Antragstellung – (schätzungsweise 60.000 €)
- Phase I – Pflege- und Entwicklungsplanung (2-3 Jahre)
bis zu 200.000 €/Jahr – Eigenanteil Projektträger ca. 20.000 €/Jahr
- Phase II – Projektumsetzung (regelmäßig bis 10 Jahre)
1.000.000 €/Jahr – Eigenanteil Projektträger ca.100.000 €/Jahr
- Nach Projektende Flächenverwaltung und Evaluierung (schätzungsweise 100.000 €/Jahr)

Wieso ein Naturschutzgroßprojekt?

Die Lage der Natur in Deutschland - Ergebnisse von EU-Vogelschutz- und FFH-Bericht Berlin/Bonn, 26.März 2014

„Studie warnt vor Abnahme der biologischen Vielfalt“ – Freie Presse
erschienen am 23.03.2018

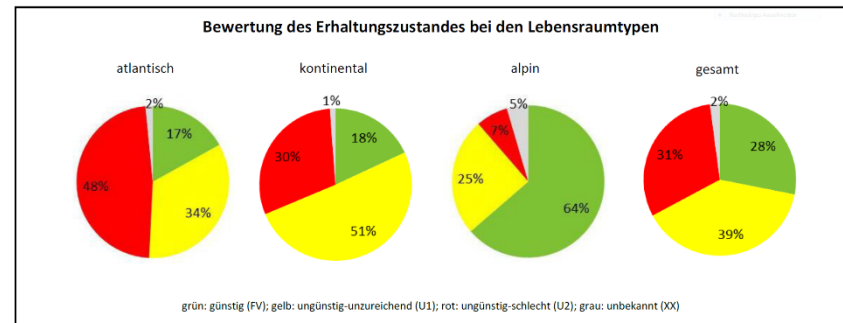


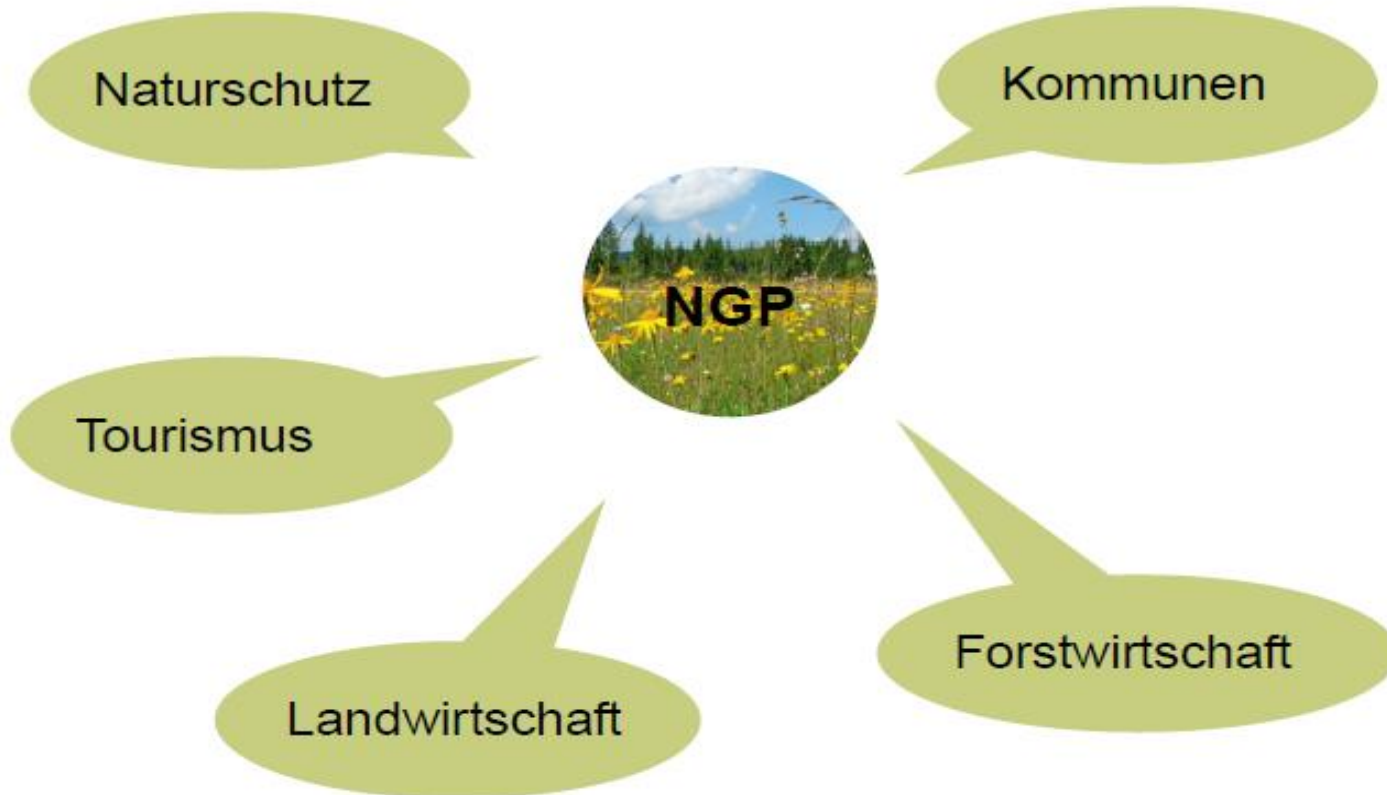
Abb.2: Bewertung des Erhaltungszustandes der Lebensräume im deutschen FFH-Bericht 2013. Prozentualer Anteil der bewerteten Lebensräume in Deutschland und den biogeografischen Regionen: atlantische Region (Nordwestdeutsches Tiefland): 65, kontinentale Region (Ost- u. Süddeutschland): 83, alpine Region (Alpen): 44, insgesamt: 192.

Dramatischer Uno-Bericht – Eine Million Arten vom Aussterben bedroht ... "Die Gesundheit der Ökosysteme verschlechtert sich schneller als je zuvor", warnen Uno-Experten. Christian Schwägerl, Spiegel Online 06.05.2019

Artenvielfalt: Neuer Bericht warnt vor Artensterben in gewaltigem Ausmaß

Ein Bericht des Weltbiodiversitätsrats warnt vor der Zerstörung der Natur. Die Autoren erklären nun, wie sich das Steuer noch herumreißen ließe. Handelsblatt, Montag 30. September 2019

Gemeinsam für die Region – Akteure in einem Naturschutzgroßprojekt



Gemeinsam für die Region – Akteure in einem Naturschutzgroßprojekt

- **Gründung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe aus:**
 - Zuwendungsempfänger
 - Zuwendungsgeber
 - Kommunen
 - Naturschutzverbände
 - Flächennutzer/innen und ihre Verbände
 - Expertinnen und Experten der unterschiedlichen Fachrichtungen





Welche Maßnahmen könnte ein Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis beinhalten?

- Grünland extensivieren durch Entzug von Biomasse (natürlich unter Verzicht auf Gülleaufbringung) mit folgendem Vorgehen: Fläche scheiben (Vegetationsdecke aufreißen) und anschließend Artenanreicherung durch Heudrusch aus artenreichen Wiesen von passendem Standort in der Nähe aufbringen, anschließend ein- oder zweischürige Mahd
- Ersteinrichtung: d.h. verbuschte Flächen wieder in Nutzung bringen
- Steinrücken und Hecken pflegen (kontinuierliche) Winterarbeit
- Kleinteiche anlegen
- Gewässer renaturieren
- Artenschutz z.B. Wiederansiedlung Goldener Scheckenfalter

Welche begleitenden Maßnahmen könnte ein Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis beinhalten?

- **Besucherlenkung** (ist nur indirekt Tourismusförderung!) und projektbegleitende Informationsmaßnahmen (sind während des Projektes förderfähig)
- **Anschaffungen (Invest) für Projektträger** möglich – diese können jedoch Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung gestellt werden
- **Projektbegleitende Infomaßnahmen können sein:**
- Projektfeste, Aktionen mit Schulen, Ausstellungen, Flyer, Film, Pressearbeit, Internetauftritte und Apps, Infotafeln, Schulungen für Naturführer, Vorführungen zur Landschaftspflegepraxis, Exkursionen – max. 5.000 € pro VA

Welche Instrumente der Umsetzung gibt es?

- Umsetzungsinstrumente: ...auf freiwilliger Basis !!!
- durch **langjährige Pacht** (i.d.R. 30Jahre) mit sofortiger Pachtauszahlung oder für den gesamten Pachtzeitraum
- **Kauf** von Flächen durch Projektträger, (Landkreis, Zweckverband oder Stiftung o.a.) **und z.B. Weiterverpachtung** an regionale Landwirte, wenn bewirtschaftete Wiesen, Kaufpreis richtet sich nach marktüblichem Verkehrswert (Ermittlung z.B. durch Gutachterausschüsse, Landwirtschaftskammern oder vereidigte Sachverständige)
- **Flächentausch** zwischen projektbezogenem Planungsraum und Fördergebiet (Gebiet in dem „chance.natur-Maßnahmen umgesetzt werden) möglich

Welche Instrumente der Umsetzung gibt es?

- **Umsetzungsinstrumente: ...auf freiwilliger Basis !!!**
- **Ausgleichszahlungen (nachrangig nach Kauf)** für Mehraufwendungen oder Mindererträge, die durch das Projekt entstehen werden bezahlt / betrifft Ausgleich für potentielle zukünftige Verluste (ein Vertrag regelt die Nutzungseinschränkungen und die Eigentümer erhalten einen finanziellen Ausgleich)
- **Grundlage für Entschädigungen** bilden die Entschädigungsrichtlinien Landwirtschaft des Bunds und die Waldrichtlinie des Bundes – Sicherung von Ausgleichmaßnahmen i.d.R. durch beschränkt persönliche Dienstbarkeiten in das Grundbuch zu Gunsten der Bundesrepublik D sowie des Freistaates Sachsen
- Langfristige Sicherung durch **Unterschutzstellung** der Kerngebiete

Was bringt ein Naturschutzgroßprojekt?

- Sicherung von Arten und Landschaften mit so großem Seltenheitswert, dass Sie deutschland- und ggf. sogar europaweit von Bedeutung sind
- Unterstützung für eine erlebbare Montanlandschaft als Ergänzung zum UNESCO-Weltkulturerbe
- es wird artenreiche und attraktive und gesunde Landschaft gefördert, die lebenswert ist und die touristischen Wert hat, vor allem Ganzjahrestourismus fördert
- indirekte Förderung regionaler Kreisläufe bis hin zum Aufbau einer eigenen „Marke von H(ERZ)-produkten“ möglich
- es kommt Geld in regionale Kreisläufe und kann im Ort investiert werden
- Förderung einer nachhaltigen Landnutzung

Welche Ergebnisse liefert die Machbarkeitsstudie?

„Abschätzung der Umsetzbarkeit eines Naturschutzgroßprojekts – Bergwiesen im Erzgebirgskreis“

Auftraggeber



Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und
Landwirtschaft (SMUL)

Auftragnehmer



Plan T
Planungsgruppe Landschaft und Umwelt

Vorgehensweise in der Machbarkeitsstudie

Landschaftsanalyse im Untersuchungsgebiet

Naturausstattung

Landnutzung



Abgrenzung von Suchräumen



Bewertung der Eignung/
Förderfähigkeit?

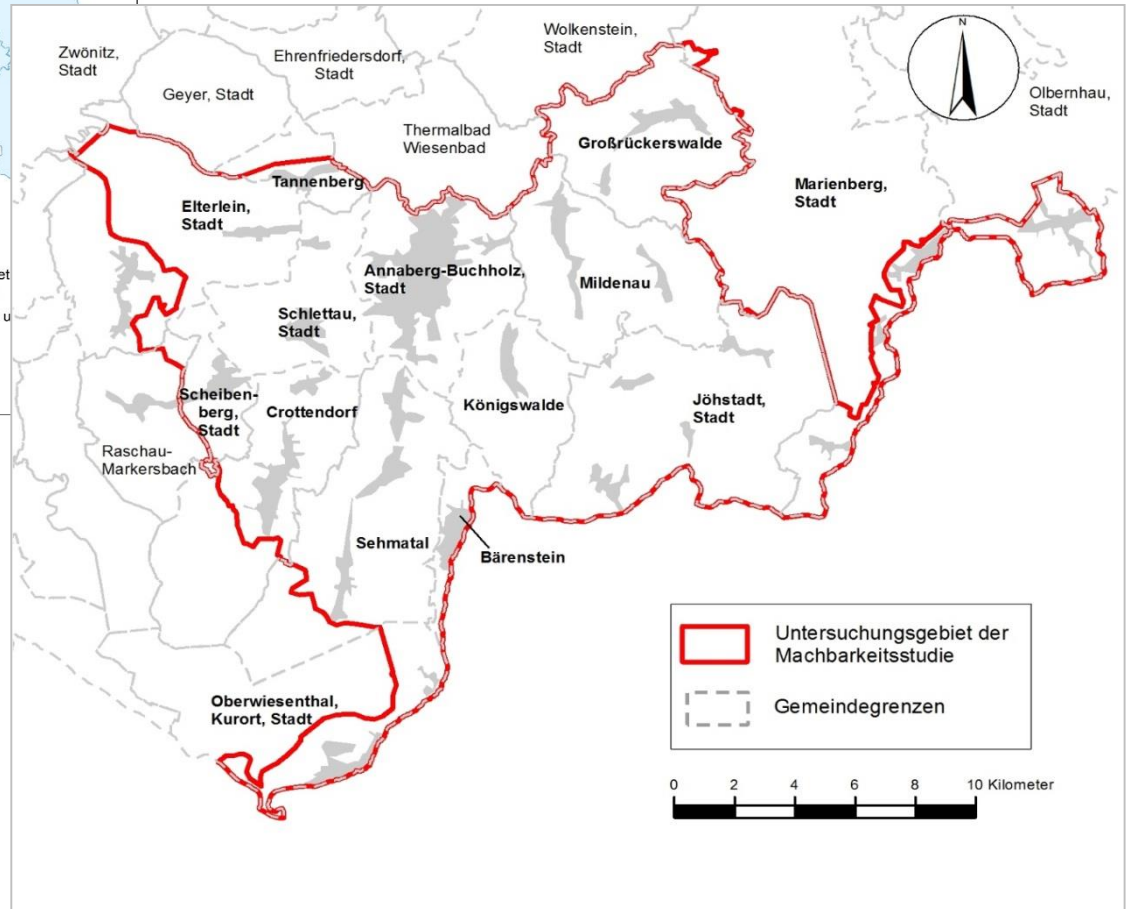
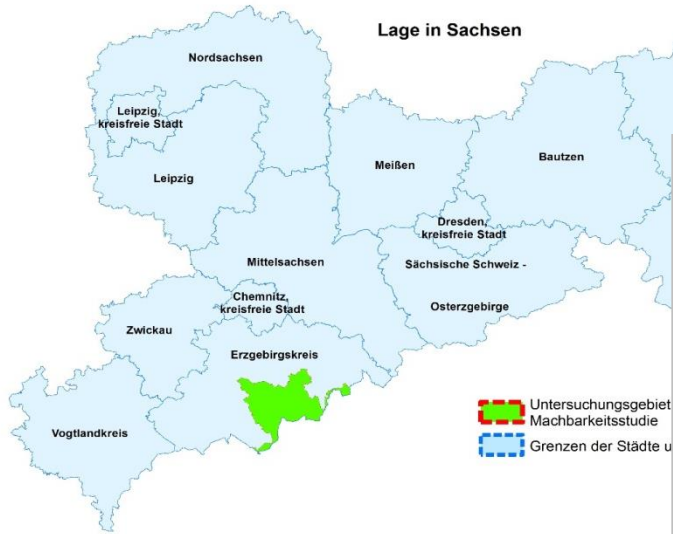


Akzeptanz/
Interessensbekundung in
der Region?

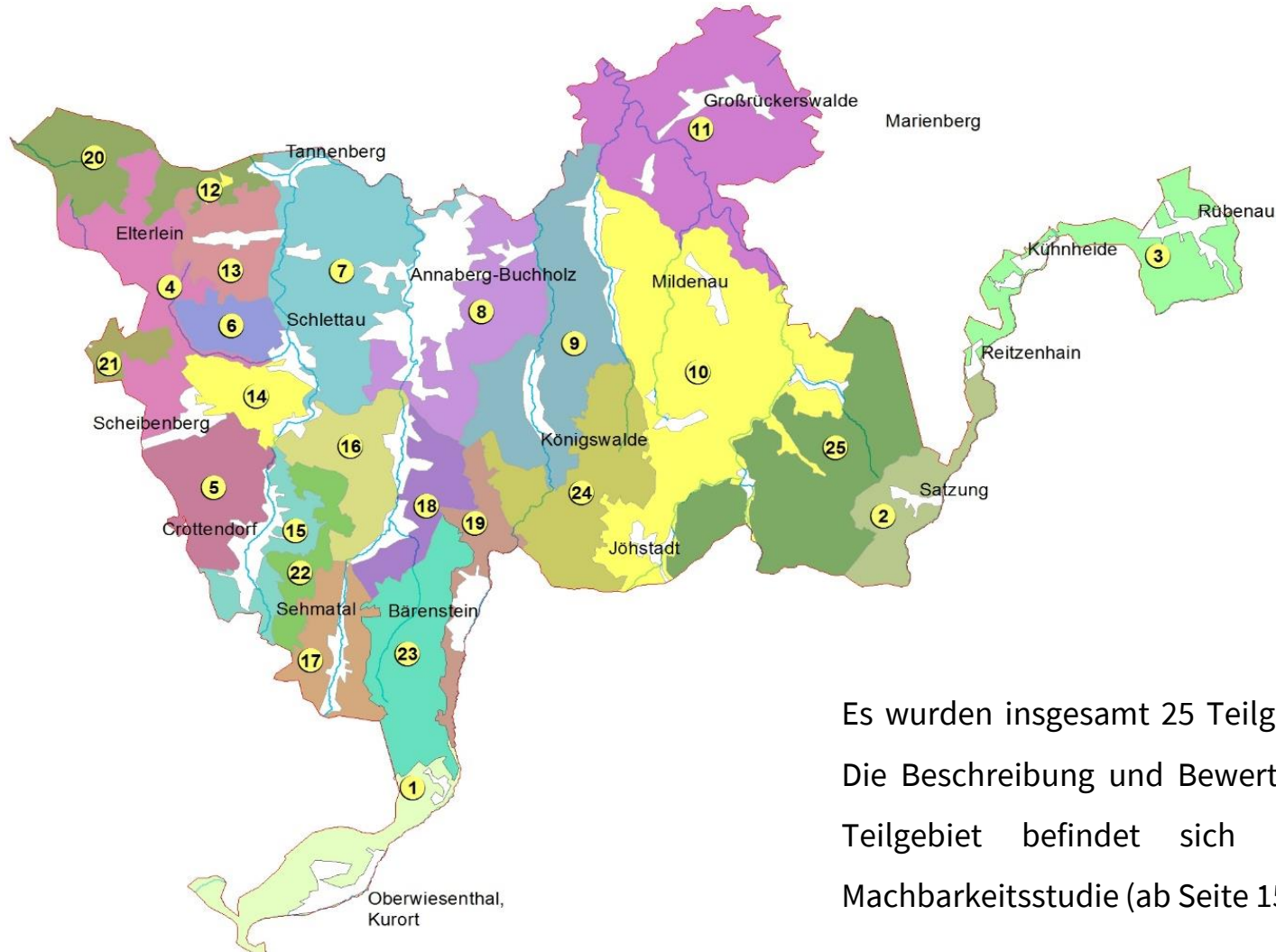


Auswahl der Kerngebiete für Antragsstellung
als Abstimmungsprozess

Das Untersuchungsgebiet



Das Untersuchungsgebiet hat eine Größe von 31.220 ha und basiert auf der Suchraumliste des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.



Es wurden insgesamt 25 Teilgebiete abgegrenzt. Die Beschreibung und Bewertung der einzelnen Teilgebiet befindet sich im Anhang der Machbarkeitsstudie (ab Seite 153).

Wie wurde die Eignung der Teilgebiete ermittelt?

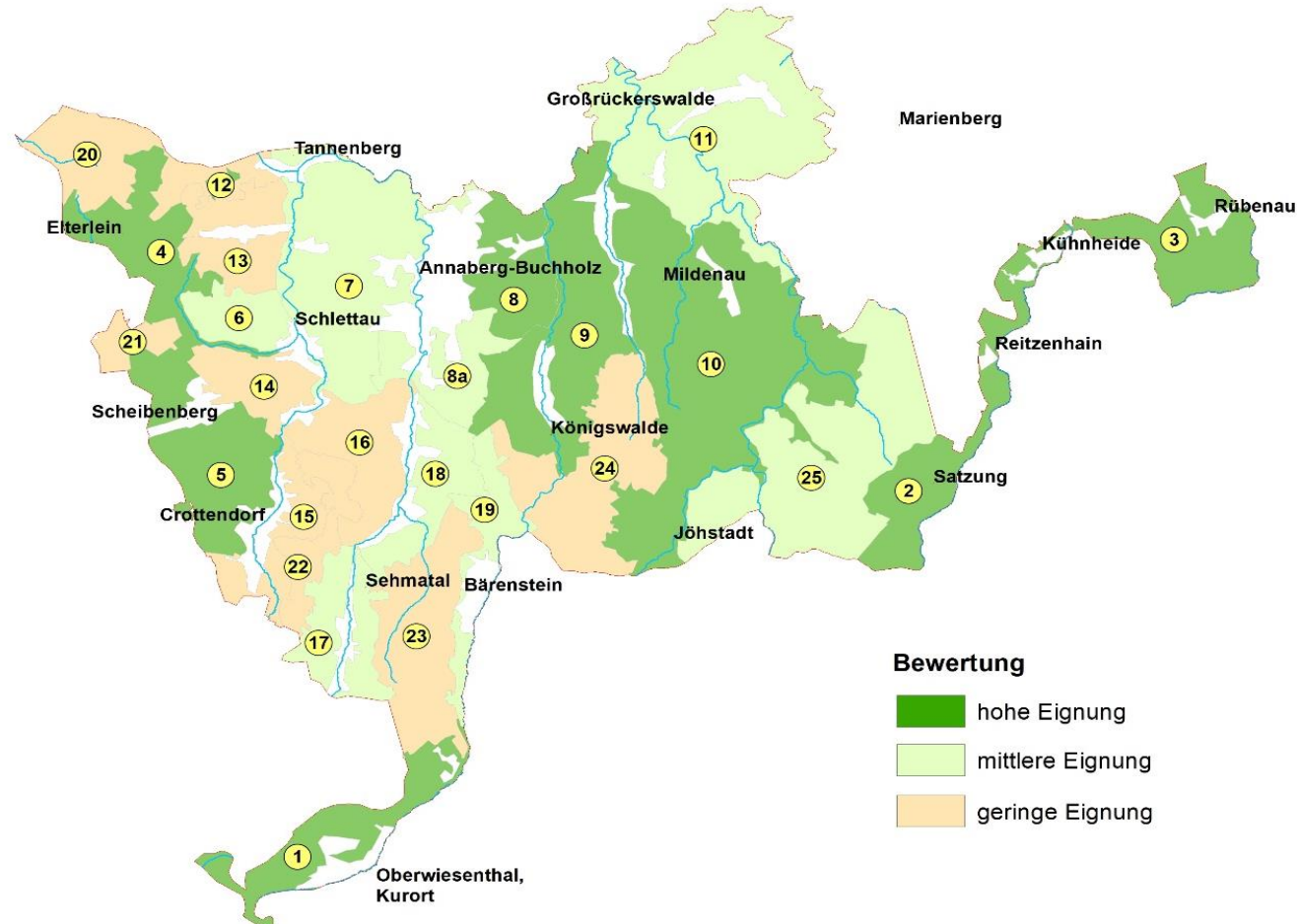
Über die Bewertung der einzelnen Teilgebiete lassen sich die in Bezug auf die Repräsentativität und die Naturnähe bzw. Ausprägung der Kulturlandschaft naturschutzfachliche bedeutende Flächen ermitteln, die für ein Naturschutzgroßprojekt geeignet sind bzw. die im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes als Trittsteine oder als Biotopverbundflächen ergänzend einbezogen werden können.

Eignung Kriterium	hoch	mittel	gering
Repräsentanz	mindestens 16 Vorkommen von Verantwortungsarten, Landeszielarten oder TOP-50-Arten sowie Vorkommen von Rote-Liste-Arten Vorkommen bedeutender Lebensräume/gefährdeter Biotoptypen in hoher Zahl und sehr guter Ausprägung	mind. 4 Verantwortungsarten oder Landeszielarten oder TOP-50-Arten Vorkommen bedeutender Lebensräume/gefährdeter Biotope	vereinzelte bis keine Vorkommen von Landeszielarten in bedeutenden Vorkommen und Roter Liste Arten nur vereinzelte Vorkommen bedeutender Lebensräume/ gefährdeter Biotope
Naturnähe/Ausprägung Kulturlandschaft	hohe Vielfalt und Dichte an regionaltypischen Landschaftselementen, in sehr guter Ausprägung	gut ausgeprägte Vorkommen von regionaltypischen Landschaftselementen, die im Zuge der historischen Nutzung entstanden sind	vereinzelte/fragmentarische Vorkommen von Kulturlandschaftselementen

- Für die Gesamtbewertung hinsichtlich der Eignung der einzelnen Teilgebiete wurde nachfolgende Matrix verwendet. Hierbei werden das Kriterium Repräsentanz und das Kriterium Naturnähe (Ausprägung Kulturlandschaft) einander gegenübergestellt und je nach Bewertung (siehe Folie zuvor) mit hoch (rot), mittel (orange) und gering (gelb) dargestellt.
- Das bewertete Gebiet besitzt eine hohe naturschutzfachliche Eignung, wenn die Kriterien Repräsentanz und Naturnähe (Ausprägung Kulturlandschaft) mit hoch bewertet sind bzw. wenn eines der Kriterien mit hoch und eines mit mittel bewertet werden kann.
- Eine mittlere Eignung ergibt sich, wenn beide Kriterien mit mittel bzw. ein Kriterium mit hoch und eines mit gering bewertet wird.
- Keine bzw. nur eine geringe Eignung als Naturschutzgroßprojekt lässt sich dann ableiten, wenn ein Kriterium mittel und ein Kriterium gering bzw. beide Kriterien gering ausgeprägt sind.

Bewertung der Eignung		Repräsentanz		
		hoch	mittel	gering
Naturnähe (Ausprägung Kulturlandschaft)	hoch			
	mittel			
	gering			

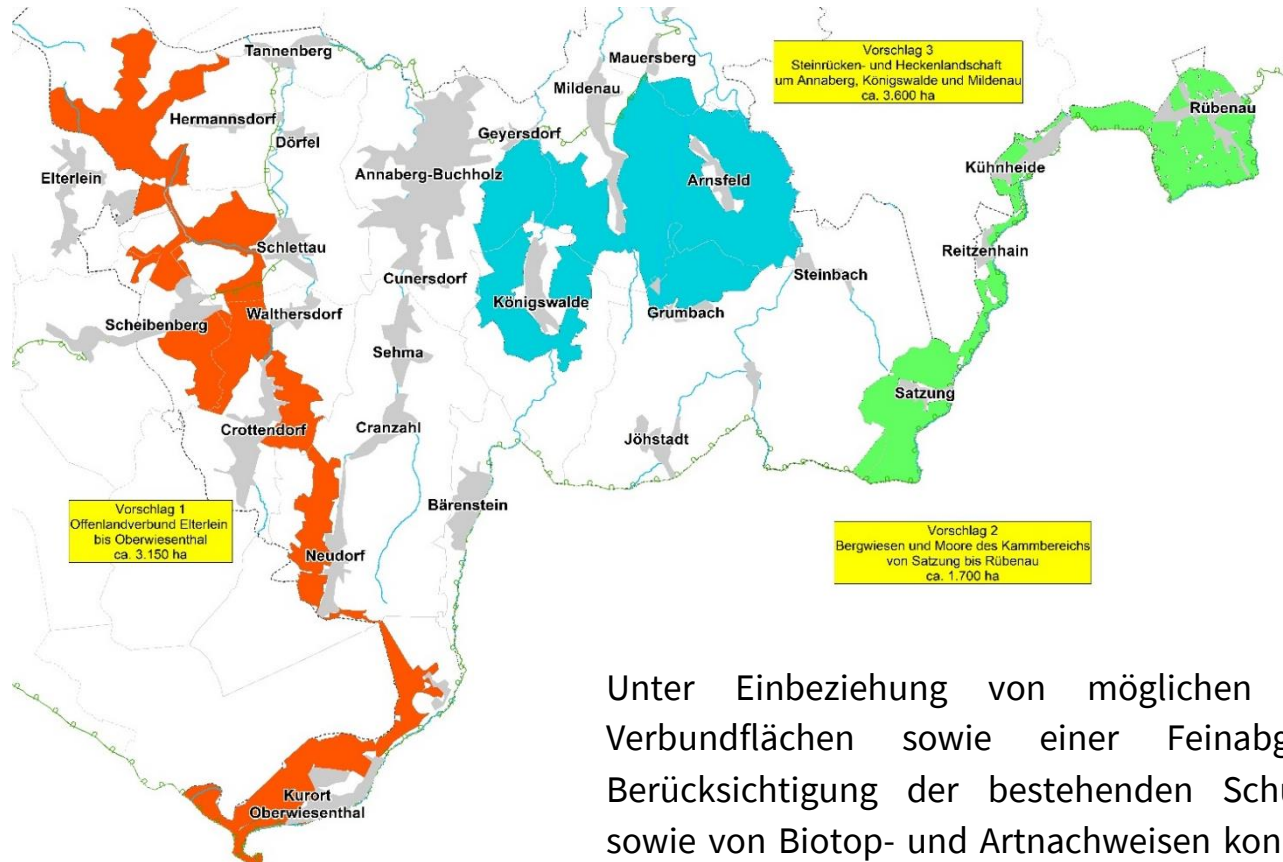
Bewertung der Eignung als Fördergebiet



Bewertung

-  hohe Eignung
-  mittlere Eignung
-  geringe Eignung

Mögliche Fördergebiete



Unter Einbeziehung von möglichen Trittstein- und Verbundflächen sowie einer Feinabgrenzung unter Berücksichtigung der bestehenden Schutzgebietskulisse sowie von Biotop- und Artnachweisen konnten daraus **drei mögliche Fördergebiete** als Kulisse für ein Naturschutzgroßprojekt abgegrenzt werden.

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie:

Bewertung der Suchräume:

**Alle drei Suchräume (mögliche Fördergebiete)
repräsentieren**

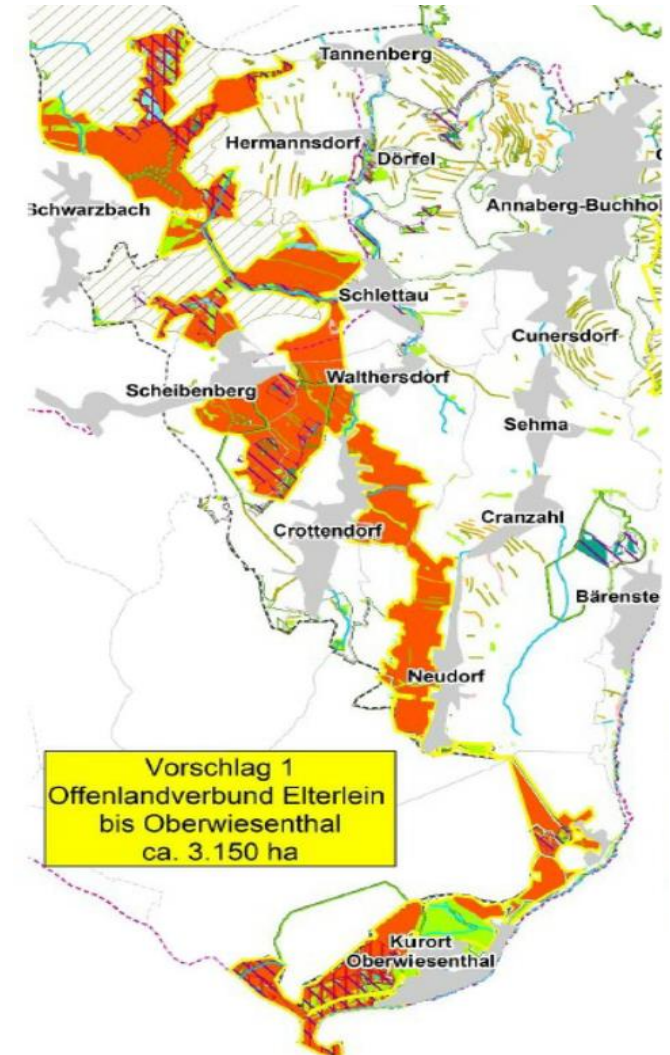
**herausragende, vielfältige Kulturlandschaften und
weisen aus nationaler Sicht eine
herausragende naturschutzfachliche Eignung auf.**

Offenlandverbund von Elterlein nach Oberwiesenthal



Offenlandverbund Elterlein bis Oberwiesenthal

- Vorkommen von z.T. großflächigen und orchideenreichen Bergwiesen, Mosaiken aus Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen, Übergangs- und Schwingrasenmooren mit Vorkommen botanischer Besonderheiten wie Sudeten-Hainsimse und Blauer Tarant sowie Vorkommen von seltenen und gefährdeten Tierarten wie Hochmoorgelbling, Lilagold-Feuerfalter und Rundaugen-Mohrenfalter oder Wiesenbrütern wie Wachtelkönig
- mögliche Ziele: Schaffung eines zusammen-hängenden Offenlandverbundes von charakteristischen erzgebirgstypischen Lebensräumen, der über unterschiedlichste Höhenstufen von 600 m bis 1.200 m reicht und damit ein Mosaik aus seltenen, artenreichen Lebensräumen wie Wiesen, Hecken, Moorflächen sowie Heiden umfasst







Teufelsabbiss in der Scheibenberger Heide

NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE





Bergwiese im Zechengrund mit *Crepis paludosa*



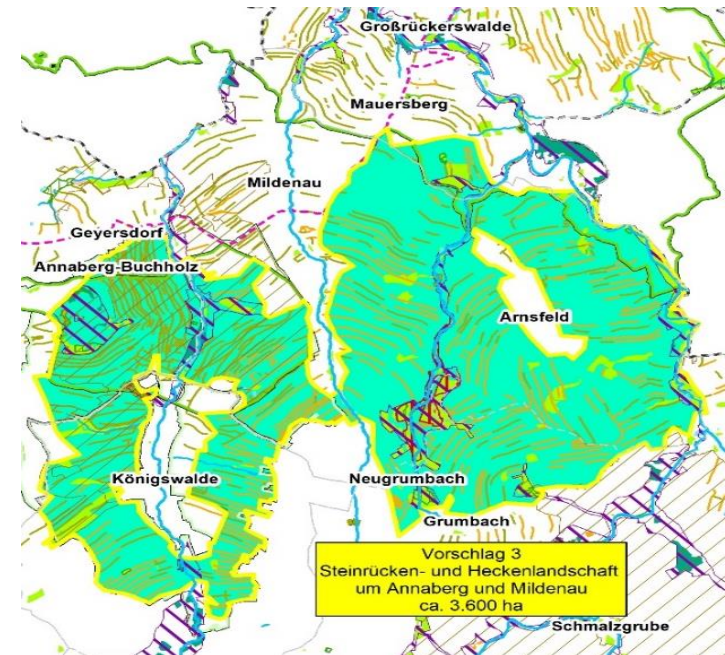


Steinrücken und Heckenlandschaft bei Annaberg-Buchholz und Mildenaу



Steinrücken- und Hecken um Annaberg

- Erzgebirgische Steinrücken- und Heckenstrukturenlandschaft, die einzigartig in Deutschland ist, naturnahe Bachtäler (Pöhlbach-, Rauschenbach- und Preßnitztal) und Vorkommen seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten im Naturschutzgebiet Rauschenbachtal und am Pöhlberg
- Mögliche Ziele: Schutz/Entwicklung der Heckenarten wie Haselmaus, Wiesenbrüterschutz (Wachtelkönig, Bekassine) und nachhaltige Sicherung und naturschutzfachliche Aufwertung der großflächigen strukturreichen Offenlandschaft durch eine naturverträgliche extensive Landnutzung







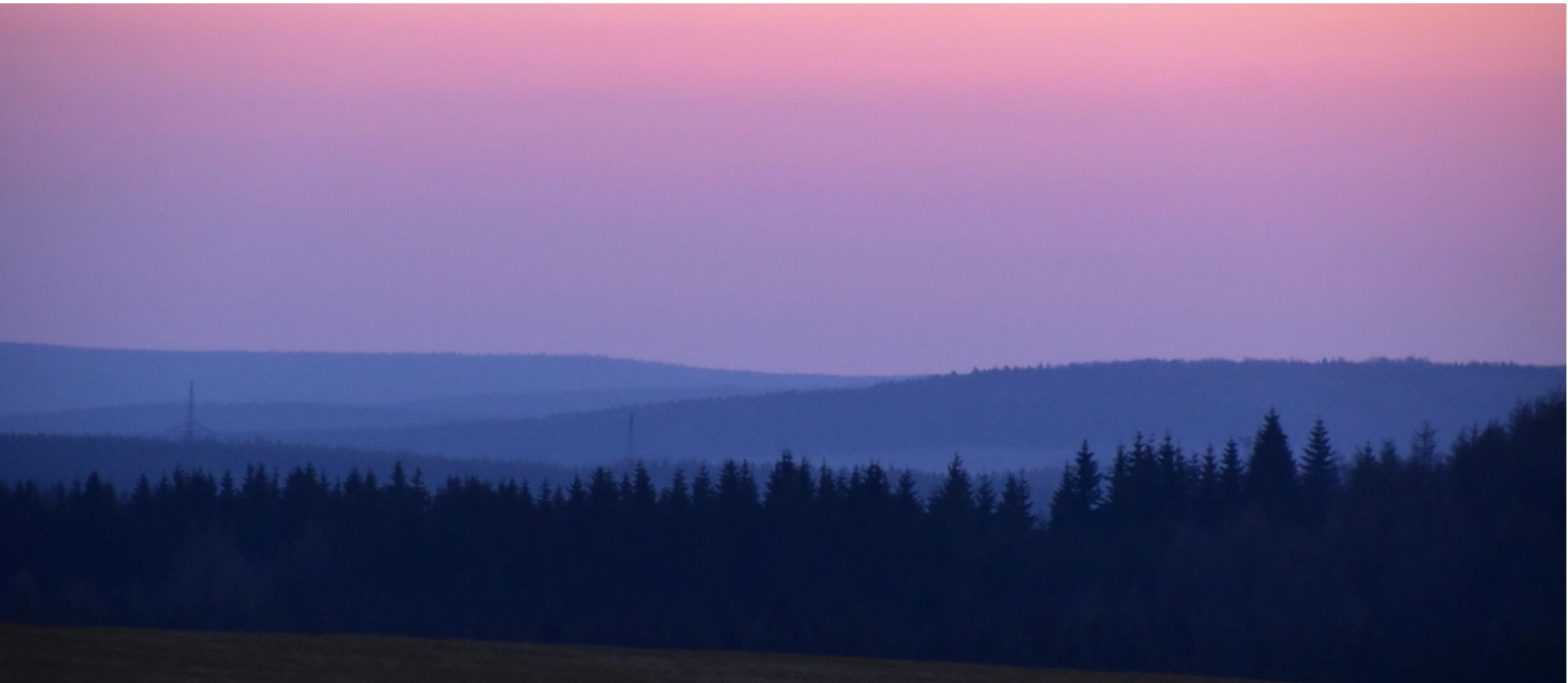




NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE

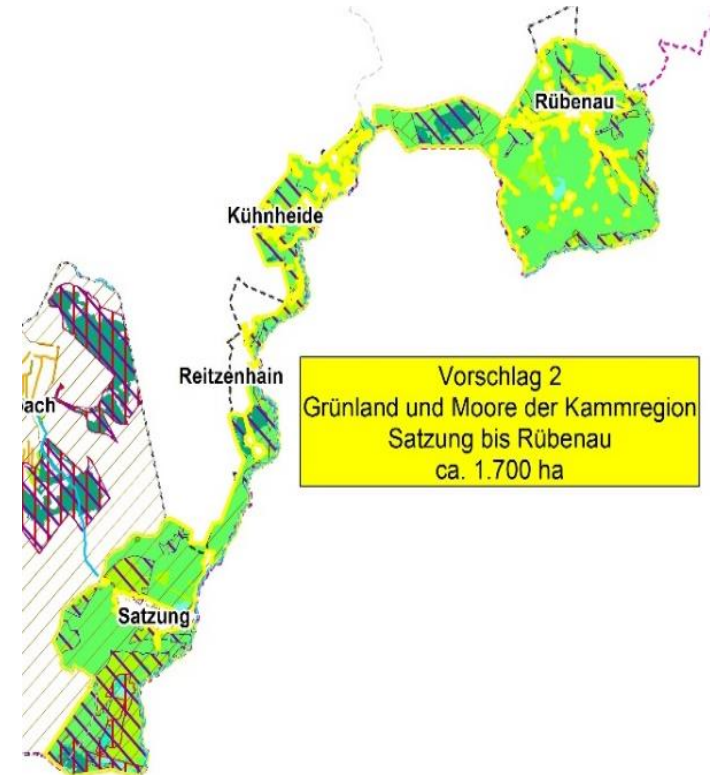


Bergwiesen und Moore von Satzung bis Rübenaу



Grünland und Moore der Kammregion

- große zusammenhängende Bergwiesen- und Moorkomplexe im Kammbereich des Erzgebirges mit Vorkommen seltener, gefährdeter Pflanzen- und Tierarten wie Weißzüngel, Krähenbeere, Birkhuhm und Bekassine
- Mögliche Ziele: nachhaltige Sicherung und naturschutzfachliche Aufwertung der großflächigen strukturreichen Offenlandschaft durch eine naturverträgliche extensive Landnutzung mit einem Schwerpunkt auf der Erhaltung und Pflege der blütenreichen Bergwiesen/Wiesenbrüterschutz sowie Wiedervernässung von Feuchtbiotopen und Mooren















NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE



Chancen durch ein Naturschutzgroßprojekt

- Aktive Sicherung der traditionellen Kulturlandschaft mit hoher biologischer Vielfalt durch extensive Nutzung auf größeren Teilarealen
- Neue Einkommensquellen in der Landwirtschaft (enge Kooperation zwischen Projektmanagement und Landnutzern)
- Planungssicherheit durch langfristige Maßnahmen
- Touristische Aufwertung durch Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklungs- und Wertschöpfungspotentiale für den ländlichen Raum



Ein Naturschutzgroßprojekt ist ganz praktisch ...

... zu erleben im **Osterzgebirge**

oder vorab unter:

<http://www.bergwiesen-osterzgebirge.de/projekt/film>

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**

Schwabenschwanz
(*Papilio machaon*)



**Alle Fotos entstammen, soweit nicht anderweitig im Bild vermerkt,
dem Bilderpool der Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH.**

Als Fotografinnen und Fotografen sind dort aktiv:

- **Blohm, Antje**
- **Holzweißig, Clemens**
- **Matthes, Roberto**
- **Mischau, Maik**
- **Pommer, Claudia**
- **Röbert, Susanne**
- **Schürer, Ines**
- **Siegel, Stefan**
- **Teucher, Jürgen**
- **Weigel, Dietmar**
- **Wolle, Joachim**
- **Vogel, Julia**